



**Gymnasium  
Remigianum**



Josefstraße 6  
46325 Borken  
Tel.: 0 28 61 9 24 40 – 0  
Fax: 0 28 61 9 24 40 – 19  
[sekretariat@remigianum.org](mailto:sekretariat@remigianum.org)

---

**Schulinterner Lehrplan für die  
Sekundarstufe I - Gymnasium (G9)  
Nordrhein-Westfalen**

# **Praktische Philosophie**

**(Entwurfsstand: Dezember 2019)**

# Inhalt

	Seite
1. Die Fachschaft Praktische Philosophie am Gymnasium Remigianum .....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	
2.1 Unterrichtsvorhaben .....	5
2.2 Hinweise zur Kompetenzentwicklung innerhalb der Unterrichtsvorhaben .....	5
2.3 Übersichtsraster Jahrgangsstufe 5-10 .....	6
2.3.1 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe (Klasse 5-6) .....	7
2.3.2 Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe (Klasse 7-10) .....	10
2.4 Curriculare Übersicht .....	15
2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	
2.5.1 Fachliche Grundsätze .....	15
2.5.2 Medienkonzept .....	17
2.5.3 Kompetenzentwicklung .....	20
2.5.4 Binnendifferenzierung .....	21
2.5.5 Lernaufgaben .....	21
2.5.6 Sozialcurriculum .....	22
2.5.7 Leitlinie: Bildung für nachhaltige Entwicklung .....	23
2.5.8 Studien- und Berufsorientierung .....	23
2.5.9 Sprachsensibler Fachunterricht .....	25
2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	26
2.7 Lehr- und Lernmittel .....	27
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	27
4. Fortbildungskonzept .....	28
5. Qualitätssicherung und Evaluation .....	29

# 1. Die Fachschaft Praktische Philosophie am Gymnasium Remigianum

## Lage der Schule und örtliche Bedingungen

Das Gymnasium Remigianum liegt am Stadtrand der westfälischen Kreisstadt Borken. Das große, teilweise sehr weitreichende Einzugsgebiet zieht sich über viele Dörfer und Bauernschaften bis in die Nachbarstädte. Ca. 1.500 Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> besuchen die Schule. Die ländliche Umgebung sorgt für eine ruhige Schulumgebung. Allerdings ist der Stadtkern in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Eine Buchhandlung sowie eine umfangreich bestückte Leihbibliothek sind daher für alle SuS bequem nutzbar. Die Stadthalle bietet ein weitreichendes Kulturprogramm. Das benachbarte Jugendhaus ergänzt das Kulturprogramm für die jüngeren Schüler in vielfältiger Weise.

## Das Fach „Praktische Philosophie“ im Schulprogramm

Praktische Philosophie ist angelegt als Fach für diejenigen SuS, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Man möchte damit sicherstellen, dass sich die in den letzten Jahren stetig zunehmende Zahl von SuS, die nicht vom Religionsunterricht erreicht wird, in der Schule systematisch mit Sinn- und Wertfragen auseinandersetzen. Die Konzeption dieses Faches lässt sich an seinem Namen erläutern. *Philosophie* bedeutet, dass dieses Fach nicht auf Fragen der Ethik – wie in anderen Bundesländern – beschränkt ist, sondern sich an der wissenschaftlichen Disziplin Philosophie als Leitwissenschaft orientiert. *Praktisch* bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Unterricht an konkrete Handlungszusammenhänge anknüpft und auf diese zurückwirkt. Dies gilt vor allem für die Verfahrensweisen des Unterrichts, die auf den Erwerb handlungsbezogener Kompetenzen und nicht primär auf Wissenserwerb ausgerichtet sind. Grundlage für den Unterricht in Praktischer Philosophie ist das neu entwickelte Kerncurriculum Praktische Philosophie, das für alle Schulformen – die Schulen der Sekundarstufe 1 sowie Berufsbildende Schulen und Kollegschulen – gilt. Nach diesem Kerncurriculum werden die Themen des Faches in sieben Fragenkreisen gebündelt:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Sinn und Zukunft

---

<sup>1</sup> Schüler und Schülerinnen werden im weiteren Verlauf mit SuS abgekürzt.

## Die Fachschaft Praktische Philosophie

Die Fachschaft Praktische Philosophie möchte vor den Hintergrund des Schulprogramms ihren spezifischen Beitrag dazu leisten, dass die SuS zu einer ganzheitlichen Entwicklung und Reifung ihrer Persönlichkeit befähigt werden. Dazu gehören z.B. Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und soziale Kompetenz.

Fachspezifisch wollen wir die Entwicklung von Kompetenzen fördern, die zu eigenständigem Nachdenken über die Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz anregen und SuS dazu befähigen, in einer modernen demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, tolerant und verantwortungsbewusst zu leben. Es ist Aufgabe des Faches, den SuS grundlegendes Wissen über Wert- und Sinnfragen zu vermitteln und ihre Reflexions-, Empathie- und Urteilsfähigkeit zu fördern und ihnen zu helfen, Kriterien für die Beurteilung konkurrierender Wertvorstellungen eigenständig zu entwickeln. Dabei wird der Zusammenhang mit weltanschaulichen, religiösen und ideengeschichtlichen Grundlagen von Wertpositionen verdeutlicht.

## Bedingungen des Unterrichts

Der Unterricht findet regulär in Doppelstunden statt und macht so eine moderne Lernumgebung möglich. Viele Methoden, die das selbstständige Lernen fördern, können so passgenau und zielgerecht eingesetzt werden. Moderne Klassenräume mit Dokumentenkameras und interaktiven Tafeln machen neueste Medien für den regulären Unterricht einfach nutzbar und führen zu einem höchst effektiven und motivierenden Philosophieunterricht. Für Recherche-Aufgaben oder für die Vermittlung kritischer Mediennutzung stehen zahlreiche Computerarbeitsplätze und das Selbstlern-Zentrum zur Verfügung.

## Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Funktion	Name	Aufgaben
Fachkonferenzvorsitz	Karina Hoffmann	Koordinierung der Fachgruppe, Vertretung der Fachgruppe nach innen und außen, Erstellung der Jahresarbeitsplanung, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung

## Weitere Fachschaftsmitglieder:

- Herr Gehlman (Referendar: Spanisch/ Philosophie)

## **2. Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie hat insbesondere zum Ziel, Wege zur Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen auszuweisen. Es entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Übersichtsraster geben hierbei einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben für die Doppeljahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10 - bzgl. der Kompetenzen wird auf die unmittelbar folgenden Ausführungen verwiesen.

### **2.2 Hinweise zur Kompetenzorientierung innerhalb der Unterrichtsvorhaben**

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.3 und 2.4) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Perspektiven und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 70 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. In der übrigen Unterrichtszeit können bereits früher (auch in anderen Jahrgangsstufen) behandelten Themen und Schwerpunkte in Sinne eines aufbauenden Lernens und Spiralcurriculums vertiefend behandelt werden. Eine Vorwegnahme späterer Unterrichtsinhalte ist weder sinnvoll noch vorgesehen.

Grundsätzlich sollte sich an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe orientiert werden, Schwerpunkte demgemäß gesetzt und auch andere Themen, gerne auch fächerverbindend bzw. fächerübergreifend aufgegriffen und behandelt werden.

Ferner sind unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen in diesem Kapitel aufgeführt.

## 2.3 Übersichtsraster Jahrgangsstufe 5-10

<b>FK1 – Die Frage nach dem Selbst</b>	<b>Ich und mein Leben</b>	5	Gefühl und Verstand		Freiheit und Unfreiheit	
	Freizeit, freie Zeit		<b>Geschlechtlichkeit und Pubertät</b>	7	<b>Leib und Seele</b>	10
<b>FK2 – Die Frage nach dem Anderen</b>	<b>Der Mensch in der Gemeinschaft</b>	5	<b>Freundschaft, Liebe und Partnerschaft</b>	7	<b>Rollen- und Gruppenverhalten</b>	7
	<b>Umgang mit Konflikten</b>	6	Begegnung mit Fremden		<b>Interkulturalität</b>	10
<b>FK3 – Die Frage nach dem guten Handeln</b>	<b>Wahrhaftigkeit und Lüge</b>	6	<b>Lust und Pflicht</b>	9	Entscheidung und Gewissen	
	„Gut“ und „böse“		<b>Gewalt und Aggression</b>	7	Freiheit und Verantwortung	9
<b>FK4 – Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</b>	Regeln und Gesetze		Recht und Gerechtigkeit		<b>Arbeits- und Wirtschaftswelt</b>	8
	<b>Armut und Wohlstand</b>	6	<b>Utopien und ihre politische Funktion</b>	8	Völkergemeinschaft und Frieden	9/10
<b>FK5 – Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</b>	Leben von und mit der Natur		<b>Mensch und Kultur</b>	9	Wissenschaft und Verantwortung	
	<b>Tiere als Mit-Lebewesen</b>	5	<b>Technik – Nutzen und Risiko</b>	9	<b>Ökologie versus Ökonomie</b>	8
<b>FK6- Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</b>	<b>Medienwelten</b>	5	„Wahr“ und „falsch“	8	<b>Vorurteil, Urteil, Wissen</b>	10
	„Schön“ und „hässlich“	6	<b>Virtualität und Schein</b>	9	<b>Quellen der Erkenntnis</b>	10
<b>FK7 – Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</b>	Vom Angang der Welt		Glück und Sinn des Lebens		<b>Sterben und Tod</b>	8
	<b>Leben und Fest in unterschiedlichen Religionen</b>	5/6	<b>Ethische Grundsätze in Religionen</b>	7/8	Menschen- und Gottesbilder in Religionen	

### Hinweise:

- Die fett markierten Inhalte sind Pflichtinhalte in der jeweils angegebenen Jahrgangsstufe.
- Nicht hervorgehobene Inhalte können in jeder Jahrgangsstufe zusätzlich unterrichtet werden.

### 2.3.1 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe (Klasse 5-6)

Fragekreis <sup>2</sup>	Unterrichtsvorhaben	Konkretisierte Inhalte	schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenzen
	Einstieg: Einführung in philosophisches Fragen und Denken	---	<b>Methodenkompetenz</b> - erarbeiten philosophische Gedanken und Texte - erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
Die Frage nach dem Selbst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ich und mein Leben</b> → Zeitbedarf: ca. 16 Std.</li> <li>• Freizeit, freie Zeit</li> </ul>	z.B. Das bin ich; mein Name gehört zu mir; persönlichkeitsbildende Eigenschaften; Gedanken als Teil des Selbst; mein Körper und mein Ich im Wandel; Mädchen sein, Junge sein; ich und meine Träume)	<b>Personale Kompetenz</b> - beschreiben die eigenen Stärken - geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar <b>Methodenkompetenz</b> - hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein - schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt
<b>Lernaufgabe<sup>3</sup>: Meine Ich-Box, Mein Comic-Tagebuch führen, Meine Freizeit-Inselkarte gestalten, Eine Ich-Box basteln</b>			
Die Frage nach dem Anderen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Der Mensch in der Gemeinschaft</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> <li>• <b>Umgang mit Konflikten</b> → Zeitbedarf: ca. 14 Std.</li> </ul>	z.B. Formen der Gemeinschaft; Familie; Zusammengehörigkeit von Gruppen; Außenseiter; Strukturen und Regeln von Gemeinschaft; Interaktion der Generationen: Alte Menschen und junge Menschen  z.B. Schon wider Streit?, Wie Jungen und Mädchen streiten, Immer Ärger zu Hause, Hochschaukeln, Woraus Streit entstehen kann, Konflikte lösen ohne Streit, Von Streitschlichtern und Buddys	<b>Soziale Kompetenz</b> - erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes - hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen - üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein - erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese <b>Methodenkompetenz</b> - bearbeiten einfache Konfliktsituationen.
<b>Lernaufgabe: Eine Gefühlsfigur gestalten, Eine Spielszene entwerfen</b>			
Die Frage nach dem guten Handeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wahrhaftigkeit und Lüge</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> </ul>	z.B. Falsche Aussage oder Lüge?; gute und böse Lügen; Notlügen; kann man ohne Lügen leben; muss	<b>Personale Kompetenzen</b> - ordnen Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ ein und begründen ihre Einordnung

<sup>2</sup> Ein Fragekreis ist hinreichend berücksichtigt, wenn mindestens ein Thema in der Erprobungsstufe bearbeitet wurde. Die Reihenfolge der Fragekreise kann individuell auf die Lerngruppen angepasst und verändert werden.

<sup>3</sup> Im Laufe der Erprobungsstufe sollte mind. eine Lernaufgabe pro Schuljahr bearbeitet werden.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Gut“ und „böse“ → Zeitbedarf: ca. 14 Std.</li> </ul>	<p>man immer die Wahrheit sagen? z.B. Beurteilungskriterien von gut bzw. böse hinterfragen und klären; Handlungen als gut / böse bzw. richtig / falsch beurteilen; Beziehung von Handlung und Charakter; Folgen einer Handlung</p>	<p>- erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen <b>Sachkompetenz</b> - beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte <b>Methodenkompetenz</b> - erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z. B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension</p>
<b>Lernaufgabe: Eine Sammlung für Lösungen von Zwickmühlen erstellen, Einen eigenen Text verfassen</b>			
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Regeln und Gesetze</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> <li>• <b>Armut und Wohlstand</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> </ul>	<p>z.B. Vorschriften über Vorschriften, Klassenregeln, Wozu sind Gesetze da?, Und wenn ich mich nicht daran halte?, Fair Play, Man nennt sie auch die Goldene, Das tut man nicht – oder doch? z.B. Was Menschen brauchen (notwendige und entbehrliche Bedürfnisse), Kinder in der „dritten Welt“, Barmherzigkeit – den Armen helfen, Die Armut besiegen, Die Welt fair-ändern</p>	<p><b>Soziale Kompetenz</b> - erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum - reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben <b>Sachkompetenz</b> - erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben</p>
<b>Lernaufgabe: Eine Stadtmauer aus Regeln bauen, Die Methode „Einen Schritt voraus sein“ anwenden</b>			
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Leben von und mit der Natur</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> <li>• <b>Tiere als Mit-Lebewesen</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> </ul>	<p>z.B. Abenteuer Natur, Was ist eigentlich Natur?, Lebensgrundlage Natur, Im Einklang mit der Natur, Naturgewalt – Gewalt an der Natur, Bedrohte Natur, Natur schützen und bewahren z.B. Was Tiere uns bedeuten, Bienen und ihre Bedeutung, Tiere achten/ Tiere schützen, Artenvielfalt und Umweltschutz</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> - formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen <b>Methodenkompetenz</b> - erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen</p>
<b>Lernaufgabe: Einen Bildvortrag halten, Ein Soapboxing vorbereiten und durchführen</b>			
Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Medienwelten</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> <li>• <b>„Schön“ und „hässlich“</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> </ul>	<p>z.B. Fernsehen; Computer; Handy; das Internet; Werbung; Social Media; virtuelle Welten; Superstar werden dank des Fernsehens? z.B. Was ist Schönheit?, Schönheitsideale im Wandel der Zeit, innere und äußere Schönheit (Pla-</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> - beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien - beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen <b>Soziale Kompetenz</b> - unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen</p>

		ton), Schönheitswahn, Nobody is perfect	
<b>Lernaufgabe: Eine Profilampel erstellen, Ein Lernjournal anfertigen</b>			
Die Frage nach Ursprung, Sinn und Zukunft <sup>4</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vom Anfang der Welt</li> <li><b>Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> </ul>	z.B. Gebräuche unterschiedlicher Religionen; religiöse Feste im Vergleich; Hintergründe der religiösen Feste; wer sind die großen Religionsgründer?; heilige Gebäude – heilige Orte	<b>Sachkompetenz</b> - beschreiben unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie - identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt
<b>Lernaufgabe: Ein Sammelalbum für Modelle der Weltentstehung anfertigen, Ein Religionsspiel entwerfen und vorstellen</b>			
<b>Kompetenzerwartung am Ende der Erprobungsstufe:</b> Die SuS ...			
<b>Personale Kompetenz</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die eigenen Stärken</li> <li>- geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar</li> <li>- ordnen Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ ein und begründen ihre Einordnung</li> <li>- stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar</li> <li>- erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen</li> <li>- stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar</li> <li>- reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben</li> <li>- untersuchen Beispiele für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld.</li> </ul>			
<b>Sachkompetenz</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben</li> <li>- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien</li> <li>- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen</li> <li>- beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte</li> <li>- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen</li> <li>- beschreiben unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie</li> <li>- identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt.</li> </ul>			
<b>Methodenkompetenz</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen</li> <li>- erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z. B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension</li> <li>- untersuchen Wort- und Begriffsfelder</li> <li>- begründen Meinungen und Urteile</li> <li>- üben kontrafaktisches Denken ein</li> </ul>			

<sup>4</sup> Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.

- bearbeiten einfache Konfliktsituationen
- hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

### **Soziale Kompetenz**

- erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes
- hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen
- unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar
- erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie
- erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

## **2.3.2 Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe (Klasse 7-10)**

Fragekreis <sup>5</sup>	Unterrichtsvorhaben	Konkretisierte Inhalte	schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenzen
Die Frage nach dem Selbst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gefühl und Verstand</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> <li>• <b>Geschlechtlichkeit und Pubertät</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> <li>• Freiheit und Unfreiheit</li> <li>• <b>Leib und Seele</b> → Zeitbedarf: ca. 15 Std.</li> </ul>	<p>z.B. Gefühle haben es in sich, Manchmal ist man hin und her gerissen, Über das Denken nachdenken, Gefühle erkennen und benennen, Selbstbeobachtung erwünscht, Mitleid und Co.</p> <p>z.B. Aufbruch in eine neue Zeit, Manchmal verstehe ich mich selbst nicht mehr, Verstehen mich meine Eltern?, Vorübergehend störungsanfällig, Frühlingserwachen, Frauenbilder – Männerbilder, Ich bin auf meinem Weg</p> <p>z.B. Leiberfahrungen und Selbstwahrnehmung – der Körper als Medium, Körper und Leib – was Philosophen Sagen, Regiert die</p>	<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</li> <li>- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mit bedingt und erörtern Alternativen</li> </ul>

<sup>5</sup> Ein Fragekreis ist hinreichend berücksichtigt, wenn im Durchschnitt zwei Themen in der Mittelstufe bearbeitet wurden. Die Reihenfolge der Fragekreise kann individuell auf die Lerngruppen angepasst und verändert werden.

<p>Die Frage nach dem Anderen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Freundschaft, Liebe und Partnerschaft</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> <li>• <b>Begegnung mit Fremden</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> <li>• <b>Rollen- und Gruppenverhalten</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> <li>• <b>Interkulturalität</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> </ul>	<p>Seele den Körper?</p> <p>z.B. Freundschaft ist wichtig, Was ein Freundschaft ausmacht, Freundschaften – selten ohne Konflikte, Formen der Liebe, Wenn die Liebe Kummer macht z.B. Irgendwie anders, Wo ich zu Hause bin, In Deutschland ankommen, Zwischen den Kulturen, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, Gastfreundschaft in aller Welt z.B. Meine sozialen Rollen, Rollenerwartungen und Rollenkonflikte, Gruppenzwang, Die Macht des „Man“, Selber denken – Bleib du selbst z.B. Karneval der Kulturen, Vielfalt verstehen, Toleranz und ihre Grenzen, Anerkennung und Integration, Kulturelle Vielfalt – gemeinsame Werte</p>	<p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</li> <li>- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</li> <li>- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</li> </ul>
<p>Die Frage nach dem guten Handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lust und Pflicht</b> → Zeitbedarf: ca. 16 Std.</li> <li>• <b>Gewalt und Aggression</b> → Zeitbedarf: ca. 14 Std.</li> <li>• Entscheidung und Gewissen</li> <li>• <b>Freiheit und Verantwortung</b> → Zeitbedarf: ca. 14 Std.</li> </ul>	<p>z.B. Was uns antreibt, Schulpflicht, Schule nach dem Lustprinzip, Ein Leben voller Lust (Epikur), Kants Pflichtethik</p> <p>z.B. Was ist Gewalt und Aggression, Aggressionstheorien, Machen Computerspiele gewalttätig?, Maßnahmen gegen Gewalt, Das Ideal der Gewaltlosigkeit</p> <p>z.B. Große Freiheit – große Kraft, Spaß haben – ist das alles?, Strafe muss sein!?, Verantwortung übernehmen, globale Verantwortung</p>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</li> <li>- diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> <li>- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> <li>- erfassen ethische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</li> <li>- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme</li> </ul>

			me durch
<b>Lernaufgabe: Schule nach dem Lustprinzip – unsere Traumschule!</b>			
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recht und Gerechtigkeit</li> <li>• <b>Utopien und ihre politische Funktion</b> → Zeitbedarf: ca. 16 Std.</li> <li>• <b>Arbeits- und Wirtschaftswelt</b> → Zeitbedarf: ca. 14 Std.</li> <li>• Völkergemeinschaft und Frieden</li> </ul>	<p>z.B. Irgendwo im Nirgendwo, Thomas Morus – Utopia, Platons idealer Staat, Schöne neue Welt?, Das darf nie passieren!, Verwirklichung von Utopien?</p> <p>z.B. Entfremdete und nichtentfremdete Arbeit, Was ist Arbeit eigentlich wert?, Der Preis ist heiß, Es tut sich was am Markt, Kapitalismus und soziale Verantwortung</p>	<p><b>Soziale Kompetenz</b> - erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt</p> <p><b>Sachkompetenz</b> - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten - erfassen politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</p>
<b>Lernaufgabe: Meine perfekte Welt (kreatives philosophieren)</b>			
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mensch und Kultur</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</li> <li>• <b>Technik – Nutzen und Risiko</b> → Zeitbedarf: ca. 16 Std.</li> <li>• Wissenschaft und Verantwortung</li> <li>• <b>Ökologie versus Ökonomie</b> → Zeitbedarf: ca. 15 Std.</li> </ul>	<p>z.B. Der Mensch – ein Wesen mit Kultur(en)!, Mensch von Natur aus?, Eine Frage der Erziehung, Was macht eine gute Schule aus?, Protestkulturen, Vom Aussteigen und mitmachen</p> <p>z.B. Der Technik-Begriff, Der Mensch ein technisches Wesen, Nutzen und Risiko von Technik am Beispiel des Handys, Wer beherrscht wen?</p> <p>z.B. Tiere und Pflanzen, Natur und Technik als Objekte der Wirtschaft, Klimawandel, Weg aus der Treibhausfalle, Wirtschaft und Naturschutz – eine Alternative?, Verantwortung für die Erde übernehmen</p>	<p><b>Soziale Kompetenz</b> - denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</p> <p><b>Sachkompetenz</b> - nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</p> <p><b>Sachkompetenz</b> - entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</p>

<p>Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Wahr“ und „falsch“</li> <li>• <b>Virtualität und Schein</b> → Zeitbedarf: ca. 10 Std.</li> <li>• <b>Vorurteil, Urteil, Wissen</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> <li>• <b>Quellen der Erkenntnis</b> → Zeitbedarf: ca. 15 Std.</li> </ul>	<p>z.B. In welchen Welten leben wir?, Die Realität der Bilder, Realitätsverlust, Realität – Simulation - Virtualität z.B. Was weißt du eigentlich?, Vorurteile und Diskriminierung, Von der Wahrnehmung zum Wissen, Was alles unser Urteil beeinflusst, Richtig urteilen z.B. Erfahrungen machen!, Mogelpackung, Sinnestäuschungen und Co, Ist doch logisch ... oder?, Empirismus und Rationalismus</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> - entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken - beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu <b>Methodenkompetenz</b> - beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</p>
<p>Die Frage nach Ursprung, Sinn und Zukunft<sup>6</sup></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Glück und Sinn des Lebens</li> <li>• <b>Ethische Grundsätze in Religionen</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> <li>• <b>Sterben und Tod</b> → Zeitbedarf: ca. 12 Std.</li> <li>• Menschen- und Gottesbilder in Religionen</li> </ul>	<p>z.B. Die Religionen und die Ethik, Jüdische Ethik, Christliche Ethik, Muslimische Ethik, Buddhistische Ethik, Taoistische Ethik, Was Ihnen gemeinsam ist z.B. Jenseitsvorstellungen in den unterschiedlichen Religionen, Was ist der Tod?, Phasen des Sterbens und der Trauer, Philosophen zum Thema Tod – Der Tod ein Bestandteil des Lebens?</p>	<p><b>Personale Kompetenz</b> - erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten <b>Sachkompetenz</b> - reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</p>
<p><b>Kompetenzerwartung am Ende der Mittelstufe:</b> Die SuS ...</p> <p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</li> <li>- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mit bedingt und erörtern Alternativen</li> <li>- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</li> <li>- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> <li>- diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> <li>- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen</li> <li>- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</li> </ul>			

<sup>6</sup> Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.

- erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

### **Sachkompetenz**

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken
- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu
- reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

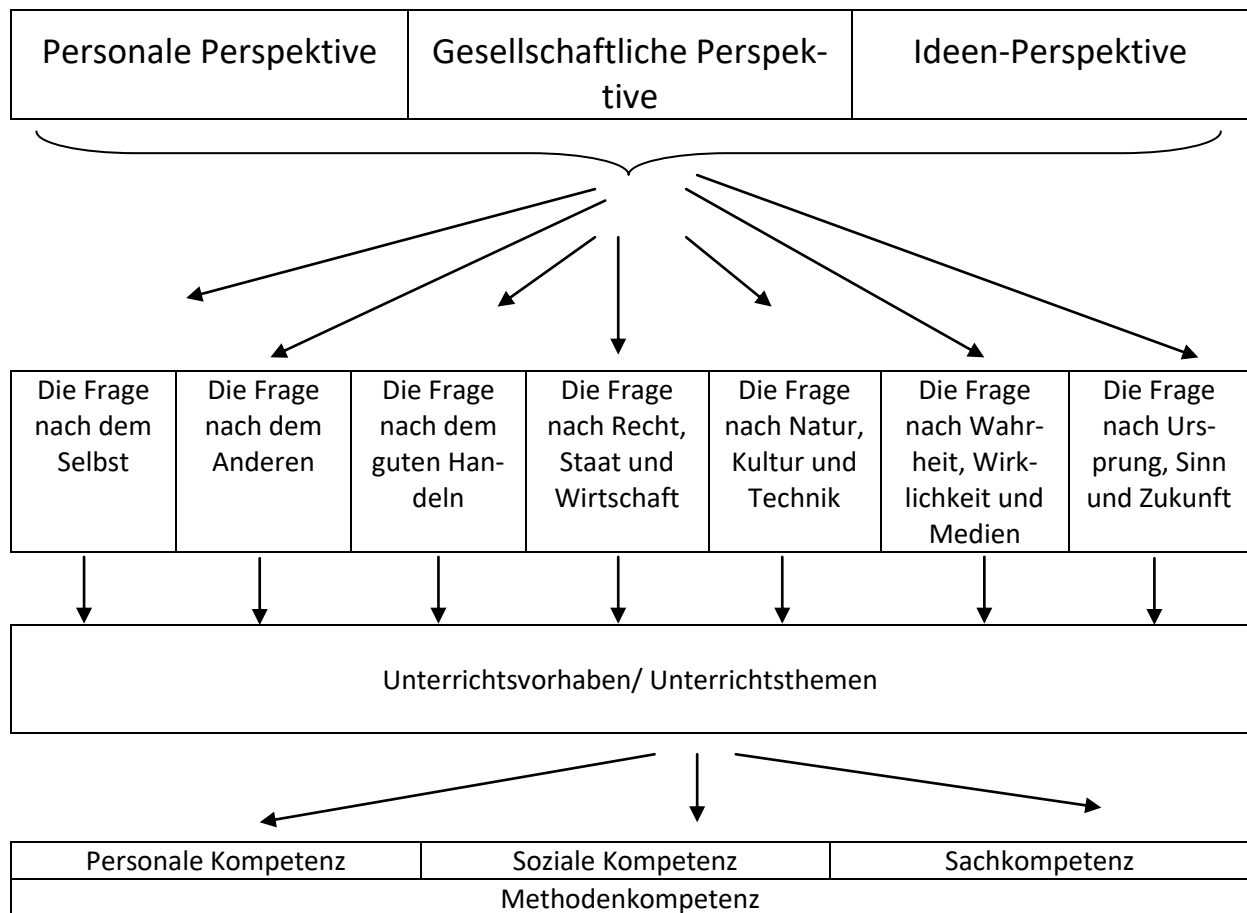
### **Methodenkompetenz**

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

### **Soziale Kompetenz**

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
- erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

## 2.4 Curriculare Übersicht



## 2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### 2.5.1 Fachliche Grundsätze

Ausgangs- und Endpunkt jeder Unterrichtssequenz sollte die Lebenswelt der SuS sein: Die SuS sollen lernen, Grundsätze ihres Lebens zu erkennen, sich kritisch mit diesen auseinandersetzen und Schlüsse für ihr weiteres Leben daraus ziehen. Ein Alltags- und Problembezug muss daher zu jeder Zeit gewahrt bleiben.

Im Rahmen jeder Jahrgangsstufe sollte ein Thema projektmäßig angelegt sein, bzw. zumindest Elemente eines Projektunterrichts enthalten. Die geschaffenen Produkte können dann ggf. der gesamten Schulöffentlichkeit in Form einer Ausstellung o.ä. präsentiert werden.

Neben den für die einzelnen Unterrichtsvorhaben angegebenen Kompetenzen werden permanent noch folgende sowohl fachspezifische als auch fachunabhängige Methoden und Arbeitstechniken geschult:

- Die Beschreibung von Wahrnehmungen und Beobachtungen
- Die Erschließung von Texten und anderen Medien
- Die Klärung und angemessene Verwendung von Begriffen

- Die Verwendung von Argumenten
- Das Üben von Kritik
- Die Entwicklung gedanklicher Kreativität
- Die Bearbeitung von Wertkonflikten
- Das Führen von philosophischen Gesprächen
- Das Schreiben von philosophischen Texten

In Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe gelten mit zunehmender Intensität hinsichtlich der höheren Jahrgangsstufen folgende überfachliche und fachliche Grundsätze auch bereits im Unterricht der Praktischen Philosophie:

### **Überfachliche Grundsätze:**

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der SuS.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die SuS erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SuS.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SuS und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die SuS erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

### **Fachliche Grundsätze:**

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursivargumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Einführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.

6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der SuS.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.

Grundsätzlich orientiert sich der Methodeneinsatz an den vorgegebenen Methodenkompetenzen und der Passungsgenauigkeit zum jeweiligen Inhalt. Im Rahmen des Unterrichts werden folgende Methoden eingesetzt und von den SuSn erlernt:

- Gedankenexperiment/ Dilemmadiskussion
- Collage
- Tagebucheintrag
- Diskursive Auseinandersetzung
- Formulierung von geeigneten Definitionen
- Bildbeschreibung
- Internet-Recherche
- Projektarbeit
- Präsentationen/ Referate
- Rollenspiel/ Dialoge verfassen
- Stationenlernen
- Verhaltensexperimente
- Filmanalyse
- Sokratisches Gespräch
- Recherche
- Schreibgespräch
- Kreatives Gestalten (Zeichnungen, Collagen, theatrales Philosophieren)

## **2.5.2 Medienkonzept**

Im Rahmen des Unterrichts setzen sich die Lerngruppen einerseits kritisch mit dem Einfluss und der Einsatzmöglichkeit diverser Medien auseinander, andererseits werden diverse Medien wiederkehrend zur Unterrichtsgestaltung genutzt. Hierzu zählen:

- Filme (Spielfilme, Dokumentationen, Ausschnitte aus Serien)
- Lieder und Songtexte
- Bilder, Comics, Karikaturen
- Kinder- und Jugendliteratur
- PowerPoint o.ä. Medien zur Gestaltung von Referaten und Vorträgen.

	<b>Jahrgangsstufe 5-6</b>		<b>Jahrgangsstufe 7-9</b>	
Bezug zum schulinternen Lehrplan:	Fragenkreis 6 - Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien  Medienwelten „Schön“ und „hässlich“		Fragenkreis 6 - Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien Virtualität und Schein	Fragenkreis 5 - Frage nach Natur, Kultur und Technik  Technik - Nutzen und Risiko
schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenzen:	<b>5.1 Medienanalyse</b> alte und neue Medien; richtiger Umgang mit dem Internet (Lernaufgabe: Profilampel); Medienkritik an selbstgewählter Sendung (projektorientierter Unterricht)	<b>2.1 Informationsrecherche</b> Internetrecherche: Schönheitsideale im Wandel der Zeit	<b>5.3 Identitätsbildung</b> Realität, Simulation, Virtualität → Ich in der realen Welt	<b>5.4 Selbstregulierte Mediennutzung</b> Kritische Reflexion der Nutzung von Technik – Wer beherrscht wen?
Teilkompetenzen (incl. kurze Beschreibung):	1.4 (die eigene Privatsphäre reflektieren) 2.2 (Auswertungsgespräch der Ergebnisse im Unterricht) 3.2 (gemeinsame Regeln für den richtigen Umgang im Internet) 4.1 (medial unterstützte Präsentation der Ergebnisse) 5.2 (Meinungsbildung im Zusammenhang mit der Lernaufgabe „Profilampel“) 6.1 (Schwerpunktlernziel: bewusster Umgang mit modernen Medien)	1.3 (gewonnene Daten sichern und späteren Zugriff gewährleisten) 2.2 (Auswertungsgespräch der Ergebnisse im Unterricht) 3.3 (Reflexion von kulturell-gesellschaftlichen Grundsätzen) 4.3 (Quellendokumentation: reflektierte Auswahl (Methoden-/ Urteilskompetenz)) 5.3 (Schwerpunktlernziel: eigene Identitätsbildung) 6.1 (kritische Auseinandersetzung mit mediengelenkten Schönheitsidealen)	1.3 (gewonnene Daten sichern und späteren Zugriff gewährleisten) 2.1 (Informationsrecherche: Simulationsspiele) 3.4 (Reflexion der Gefahren der Virtualität) 4.1 (medial unterstützte Präsentation der Ergebnisse) 5.2 (Meinungsbildung im Zusammenhang mit Spielwelten) 6.3 (Projekt: Computerparcours „virtuelle Welten“)  <i>(ggf. fächerübergreifende Einheit mit Informatik)</i>	1.3 (Datenorganisation) 2.3 (Daten und Informationen kritisch bewerten) 3.3 (Reflexion von kulturell-gesellschaftlichen Grundsätzen) 4.1 (medial unterstützte Präsentation der Ergebnisse) 5.2 (Urteilsbildung/ Meinungsbildung) 6.1 (Schwerpunktlernziel: kritische Auseinandersetzung mit Abhängigkeit von Technik)

<p>Weiterer Medien-einsatz:</p>	<p><b>Informationsrecherche – Informationskritik (KB 2)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragenkreis 4 - Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Armut und Wohlstand)</li> <li>• Fragenkreis 5 - Frage nach Natur, Kultur und Technik (Tiere als Mit-Lebewesen)</li> <li>• Fragenkreis 7 - Frage nach Ursprung Zukunft und Sinn (Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen)</li> </ul> <p><b>Analysieren und Reflektieren (KB 5) → Einsatz von Dokumentationen und Filmsequenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragenkreis 2 - Frage nach dem Anderen (Umgang mit Konflikten)</li> <li>• Fragenkreis 5 - Frage nach Natur, Kultur und Technik (Leben von und mit der Natur)</li> </ul>	<p><b>Informationsrecherche – Informationskritik (KB 2)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragenkreis 3 - Frage nach dem guten Handeln (Lust und Pflicht)</li> </ul> <p>Fragenkreis 4 - Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Volksgemeinschaft und Frieden)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwerpunkt: Informationsbewertung (2.3), Quellen der Erkenntnis (Fragenkreis 6)</li> <li>▪ Schwerpunkt: Informationskritik (2.4), Vorurteil, Urteil, Wissen</li> </ul> <p><b>Analysieren und Reflektieren (KB 5) → Einsatz von Dokumentationen und Filmsequenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragenkreis 3 - Frage nach dem guten Handeln (Gewalt und Aggression)</li> <li>• Fragenkreis 4 - Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Utopie und ihre politische Funktion)</li> <li>• Fragenkreis 7 - Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (Sterben und Tod)</li> </ul>
---------------------------------	---	--

### 2.5.3 Kompetenzentwicklung

Um die individuellen Kompetenzen der Schüler sichtbar zu machen, hat die Fachkonferenz Praktisch Philosophie den verbindlichen Einsatz von Kompetenzrastern für die Jahrgangsstufen 5-9 beschlossen, um die Transparenz der Leistungskriterien zu verdeutlichen. Das Kompetenzraster führt vertikal jeweils die Kompetenzen in Kann-Formulierungen auf, während horizontal kleine Überprüfungsfragen (Checkerfragen) mit einsehbaren Lösungen, verschiedene Niveaustufen (durch Smileys ausgedrückt) und Übungsmöglichkeiten notiert werden. Diese Kompetenzraster, die SuS z. T. selbstständig erstellen, werden in Übungsphasen bzw. als Reflexionsinstrument nach abgeschlossenen Unterrichtssequenzen eingesetzt.

# Exemplarisches Kompetenzraster (Klasse 9)

## Thema der Unterrichtsreihe: Technik – Nutzen und Risiko

Name \_\_\_\_\_



Viel Freude und  
gutes Gelingen  
beim Üben!

Kompetenzbereiche	Kompetenzen	Teilkompetenzen	Deine Selbsteinschätzung				Übungen/ Informationen
Sachkompetenz	Ich kann Natur und Technik definieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich weiß, was Technik bedeutet.</li> <li>- Ich weiß, was Natur bedeutet.</li> </ul>	_____	_____	_____	_____	S. 179
	Ich kenne Ansätze, die begründen, warum der Mensch nur als technisches Wesen existieren kann.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich kenne den Mythos von Prometheus und kann dessen Inhalt wiedergeben.</li> <li>- Ich kann den Ansatz von Arnold Gehlen in eigenen Worten wiedergeben.</li> <li>- Ich kann die Ansätze von Platon und Gehlen einander gegenüberstellen und beurteilen.</li> </ul>	_____	_____	_____	_____	S. 180 f.
	Ich kann Nutzen und Risiko von technischen Geräten (hier: des Smartphones) benennen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich kann benennen, worin der Nutzen des Smartphones für mich und für die Gesellschaft besteht.</li> <li>- Ich kenne Risikofaktoren des Handys (Handystrahlung, Umwelt, Herstellungsumstände).</li> </ul>	_____	_____	_____	_____	AB Handystrahlen, S. 182, ABs zur Dokumentation „Blood in the mobile“
	Ich weiß über mögliche problematische Entwicklungen der Technik Bescheid.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich kenne Ansätze, die aussagen, dass Technik den Menschen bestimmt/ bestimmen wird und kann deren Argumente wiedergeben und bewerten.</li> </ul>	_____	_____	_____	_____	S. 184 f.
Soziale Kompetenz	Ich kann bewerten, ob eine Techniknutzung unter bestimmten Umständen verantwortlich ist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich kann zwischen einem Risiko, das mich betrifft und einem, das auch andere Menschen betrifft, unterscheiden.</li> <li>- Ich kann mich in die Lage anderer hineinversetzen (z.B. Handyhersteller, Minenarbeiter im Kongo (Herstellungsumstände)).</li> <li>- Ich kann durch eine Technikfolgenabschätzung bestimmen, ob es verantwortlich ist, ein Risiko um des Nutzens willen einzugehen.</li> </ul>	_____	_____	_____	_____	S. 183

## 2.5.4 Binnendifferenzierung

Unterricht sollte allen SuS die Möglichkeit geben, sich individuell in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln zu können. Der Unterricht in Praktischer Philosophie/ Philosophie am Remigianum macht es sich zur Aufgabe, Heterogenität als Chance zu begegnen und Unterricht schülerorientiert vorzubereiten. Methodisch lassen sich viele Möglichkeiten praktisch im Unterricht einsetzen. Bereits im Unterrichtsgespräch kann man durch unterschiedlich schwierige Impulse/Fragestellungen den SuS auf verschiedenen Ebenen begegnen und ihnen die Chance zur Partizipation geben, wodurch gefordert und gefördert wird. Im Folgenden werden Möglichkeiten inklusive Beispielen aufgelistet, in welchen Bereichen Binnendifferenzierung vorgenommen werden kann:

- Differenzierung nach *Zeit*: Sprinteraufgaben, längere Arbeitsphasen für leistungsschwächere SuS;
- Differenzierung nach *Interesse*: Angebot an verschiedenen Themenschwerpunkten liefern (z.B. Lerntheken), bezogen auf die Art des zu erstellenden Lernprodukts Möglichkeiten öffnen (z.B. Szenisches Spiel, Mindmap, Concept-Map, Tabelle, Blog-Eintrag u.ä.)
- Differenzierung nach *Leistungsniveau*: z.B. die kompetenzorientierte, individuelle Arbeit der SuS anhand von Kompetenzrastern fördern; je nach Lerntyp unterschiedliche Hilfestellungen geben (Schlüsselwörter markieren, Textreduktion, vorstrukturierte Arbeitsblätter etc.); Lerntheken/Arbeitsblätter mit unterschiedlich schwierigen Aufgaben anbieten
- Differenzierung nach *Medien, Materialien, Textsorte*: z.B. verschiedene mediale Zugänge anbieten; vor allem in Praktischer Philosophie können philosophische Texte beispielsweise durch das Umformen in ein fiktives Interview didaktisch reduziert werden

Die einzelnen Bereiche lassen durchaus Kombinationen zu, in denen eine oder mehrere Komponenten variiert werden. All dies setzt eine gründliche Diagnose der Lerngruppe voraus.

## 2.5.5 Lernaufgaben

Lernaufgaben rücken das eigenständige selbstregulierte Arbeiten in den Mittelpunkt der Planung von Unterricht. Gute und interessante Lernaufgaben, die auf die Kompetenzerwartungen zugreifen und in den Unterricht eingebaut werden können, stellen sicher, dass die SuS sich nach Niveau und Neigung fachlich differenziert mit dem Inhalt intensiv auseinandersetzen und zu produktiven Lösungen finden. Der Einsatz dieser Lernaufgaben basiert immer auf den Lernvoraussetzungen, also den individuellen fachlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen der SuS. Sind die Aufgaben den Fähigkeiten der Kinder angepasst führen sie zu einer Vertiefung, Festigung oder Sicherung von Gelerntem. Erworbenes Wissen kann in anderen vergleichbaren Situationen aktiviert und mit neuen Lernsituationen verknüpft werden. Lernaufgaben sind in der Regel schriftlich gestellte Aufgaben, die einzeln oder aber auch in Kooperation mit anderen gelöst werden können. Die Bearbeitung unter-

schiedlicher Lernaufgaben führt zu variantenreichen Ergebnissen, die den Mitschülern zum Abschluss des Unterrichts präsentiert oder erläutert werden können. Kompetenzorientierte Lernaufgaben zeichnen sich immer durch eine klare Aufgabensystematik aus. Mit guten Instruktionen und durch eine deutliche Führung des Kindes in der Aufgabe wird die Zielrichtung auf eine bestimmte Teilkompetenz transparent. Die Aufgabenformate sind unterschiedlich und können auch in der Aufgabe variieren.

## 2.5.6 Sozialcurriculum

Soziales Lernen: Vom Ich zum Wir! Die gymnasiale Bildungs- und Erziehungsarbeit fördert insbesondere die Entwicklung von Toleranz, Solidarität und Verantwortung. Auf der Basis personaler Kompetenzen werden den SuS viele Gelegenheiten geboten, ihre sozialen Kompetenzen in dem **Miteinander und Füreinander** zu entwickeln und zu erproben. So lernen sie, mit sich selbst und anderen angemessen umzugehen.

	Handlungsfelder	Beschreibung
Klasse 5	Teamfähigkeit: „Wir werden ein Team“	Bereitschaft und Kompetenz, mit den Mitgliedern einer Gruppe ziel- und aufgabenorientiert zu kooperieren.
Klasse 6	Kritikfähigkeit & Konfliktfähigkeit: „Wir halten zusammen“	Konfliktfähigkeit beinhaltet, Interessensgegensätze zu erkennen und die Bereitschaft, sie zuzulassen und einvernehmlich zu überwinden. Kritikfähigkeit zeichnet eine Person aus, die bereit und in der Lage ist, mit Fehlern anderer konstruktiv und fair umzugehen und auch eigenes fehlerhaftes Handeln wahrzunehmen und zu korrigieren.
Klasse 7	Selbstorganisation & Selbstständigkeit: „Wir handeln selbständig“	Jugendliche können den Lebensalltag selbständig strukturieren und bewältigen und übertragene Aufgaben eigenständig erledigen.
Klasse 8	Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein: „Wir übernehmen Verantwortung“	Jugendliche haben die Fähigkeit und die Bereitschaft, für das eigene Handeln Verantwortung zu tragen. Das bedeutet, dass sie für die eigenen Taten einstehen und die Konsequenzen dafür tragen. Jugendliche nehmen verbindliche Vereinbarungen ernst und halten sie – soweit es die äußeren Umstände erlauben – ein.
Klasse 9	Handlungsfeld: Zivilcourage: „Wir vertreten unsere Standpunkte“	Jugendliche haben die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigene Standpunkte vor anderen zu vertreten und sich für jemanden einzusetzen, der ungerecht behandelt wird.

## 2.5.7 Leitlinie: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Worum geht es bei Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schulen? Im Kern geht es darum, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre eigene Zukunft und auch die ihrer Generation zu gestalten. Der Verlust an Biodiversität, die Klimaproblematik, die Meeresverschmutzung, die Begrenztheit wichtiger Ressourcen, aber auch Bürgerkriege und Einschränkungen der bürgerlichen Freiheiten – all dies sind weltweite Herausforderungen, denen sich die jetzigen und zukünftigen Generationen stellen müssen.

Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen. Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet.

Praktische Philosophie übernimmt diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativdiskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Geeignete Fragestellungen (siehe: 2.3ff.) ergeben sich unter anderem aus:

- der Mensch in der Gemeinschaft, Regeln und Gesetze, Recht und Gerechtigkeit,
- Wahrhaftigkeit und Lüge, Vorurteil, Urteil, Wissen, Quellen der Erkenntnis,
- Umgang mit Konflikten, Armut und Wohlstand,
- Leben von und mit der Natur, Tiere als Mit-Lebewesen,
- Entscheidung und Gewissen, Freiheit und Verantwortung.

## 2.5.8 Studien- und Berufsorientierung

Das Fach Praktische Philosophie übernimmt in der Jahrgangsstufe 8 die Vor- und Nachbereitung der Potentialanalyse.

### Maßnahmenkarte zur Berufs- und Studienorientierung (BSO) am Gymnasium Remigianum

<b>Maßnahme</b>	Vor- und Nachbereitung der Potenzialanalyse
<b>Fach</b>	Praktische Philosophie
<b>Jahrgangsstufe</b>	8
<b>Phase im BSO-Prozess</b>	X Potenziale erkennen <input type="checkbox"/> Berufsfelder kennen lernen <input type="checkbox"/> Praxis erproben <input type="checkbox"/> Hochschulen und Studienwege erkunden <input type="checkbox"/> Entscheidung <input type="checkbox"/> Übergang gestalten <input type="checkbox"/> Sonstiges

<b>Zu fördernde BSO-Kompetenz</b>	SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben ihre Entwicklungspotenziale (PES1),</li> <li>- erschließen sich ihre Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt (PEM1)</li> <li>- übernehmen Verantwortung für ihren BSO-Prozess</li> </ul>
<b>Weitere mögliche (auch z.B. soziale) Kompetenzen</b>	SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen potenziell geeignete Berufsfelder...(PEU1),</li> <li>- erweitern ihre Selbstreflexion und -organisation mit dem Ziel des Einstiegs in die Wirtschafts- und Arbeitswelt (PEH1)</li> <li>- setzen sich auseinander mit ihren eigenen Wünschen und Fähigkeiten</li> </ul>
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Einbindung der Potenzialanalyse in die in der Jahrgangsstufe 8 zu vermittelnden Themen zur „Lebensgestaltung“ <ul style="list-style-type: none"> <li>- thematischer Schwerpunkt: Fragenkreis 1 (Wer bin ich? - Die Frage nach dem Selbst)</li> <li>- Inhaltliche Konkretisierung:             <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Meine Stärken – meine Schwächen (Vorbereitung der Potentialanalyse)</li> <li>b) Lebensraum Schule (Träume nach dem Schulabschluss/ FSJ, FÖJ, BFD – Was ist das?)</li> <li>c) Beruf – mein zukünftiger Lebensraum? (Berufe und ihr Ansehen, Mein Traumberuf)</li> <li>d) Wer bin ich und was kann ich? (Wer bin ich?, Das mache ich gern, Selbstbild/ Fremdbild)</li> </ul> </li> <li>- Lernaufgabe: Erstellung und Überarbeitung eines eigenen Profils</li> </ul>
<b>Verantwortlich</b>	Fachvorsitzende Praktische Philosophie
<b>Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen</b>	Voraussetzung Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aushändigung und Ausfüllen der ersten Seiten (S. 1-7) des Berufswahlpasses Voraussetzung Nachbereitung</li> <li>- durchgeführte Potenzialanalyse und die dazugehörigen Auswertungsgespräche die Maßnahme bereitet vor auf</li> <li>- Elterntag zur Berufsorientierung und das Schülerpraktikum in der Jahrgangsstufe 9</li> </ul>
<b>Evaluation / Erfolgskriterien</b>	SuS ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren ihre Stärken und Schwächen und vergleichen die eigene Wahrnehmung über sich selbst mit der Fremdwahrnehmung anderer</li> <li>- erarbeiten ein Portfolio, indem sie die behandelten Schwerpunkte bearbeiten und abschließend in Form eines eigenen Profils zusammenfassen (→ weitere/neue Erkenntnisse werden über die gesamte achte Klasse überarbeitet und ergänzt)</li> <li>- beurteilen/evaluieren die Potenzialanalyse und die Unterrichtseinheit (Was hat mir das gebracht? Was habe ich über mich gelernt?)</li> </ul> → am Ende der Klasse 9 kann ein Resümee erfolgen

### 2.5.9 Sprachsensibler Fachunterricht im Fach Praktische Philosophie

Angesichts zunehmender sprachlicher Heterogenität im Fachunterricht ist Sprachsensibilität für das Fach Praktische Philosophie als sprachlastiges sowie sprachlich anspruchsvolles Fach unerlässlich. Aufgabe des sprachsensiblen Fachunterrichts ist es, zur Überwindung von Sprachhürden und damit zum Verständnis von Fachsprache und -inhalten beizutragen. Um Sprachsensibilität im Fach Praktische Philosophie zu gewährleisten, werden methodische Fach- oder Sprachhilfen bereitgestellt, welche die Partizipation am Fachunterricht sowie den Wissens- und Kompetenzerwerb für **alle** SuS sicherstellen.

Sprachliche Hilfestellungen bei der Erarbeitung von Fachinhalten erfolgen einerseits durch Rückgriff auf gegenständliche, bildliche und formal symbolische Darstellungsformen sowie diskontinuierliche Texte. Andererseits werden verbale Sprachmuster und -hilfen zur Verfügung gestellt, z.B. durch die Verwendung von

- Artikelangaben und Pluralendungen,
- zusätzlichen Zwischenüberschriften, Sprech- und Denkblasen,
- Wortgeländern,
- Worterläuterungen und Synonymen und
- verschiedenen Sprachniveaus.

Mit Blick auf die zahlreichen Fachtermini wird die systematische Erweiterung des Fachwortschatzes durch die Arbeit mit einem **Glossar** (u.a. mit Definition, Synonymen, Antonymen, Beispielen) unterstützt.

Bei umfangreicheren mündlichen oder schriftlichen Aufgaben im Fach Praktische Philosophie (Schilderung und Erläuterung von philosophischen Problemen, Untersuchung von Texten, Bildanalyse etc.) erfolgen kurze **grammatische Hilfestellungen**, z.B. Angaben zur Verwendung des Präteritums oder eine Auswahl an Konjunktionen und Gliederungshilfen. Zudem können vorformulierte Fragen das Beschreiben oder Berichten über Sachverhalte anleiten. Bei der Formulierung von Urteilen können vorgegebene Satzbausteine und -muster zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit beitragen, z.B. um Meinungen und Positionen wiederzugeben, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszustellen oder eigene Schlussfolgerungen zu formulieren. Die Aufgaben- und Hilfestellungen sollten den SuS in schriftlicher und verständlicher Form vorliegen (vgl. schulinternes Sprachförderkonzept, S. 12).

Die Lernprozesse der SuS werden mit **differenzierten Aufgaben** oder zusätzlichen Arbeitsblättern im Rahmen des selbstgesteuerten Lernens unterstützt. Weitere Hilfen stellen der Einsatz von Tandem-Materialien oder Rückgriff auf einen Computer (Wörterbücher, Übersetzer) dar.

Neben den oben genannten Unterstützungsmöglichkeiten kommen konkrete individuelle Maßnahmen, die in Absprache mit den Lehrpersonen der Fächer Deutsch (LRS) und DaZ (Spracherwerb) umgesetzt werden, hinzu. Insgesamt ist es wichtig, den SuS grundsätzlich etwas zuzutrauen, zugleich aber auch Verständnis und ein Gespür für typische Sprachprobleme und -fehler der Lernenden zu entwickeln. Zudem gilt es zu beachten, dass es mit Blick auf die SuS mit Migrationsvorgeschichte über die sprachlichen Differenzen hinaus eine besondere Herausforderung für den

Praktischen Philosophieunterricht darstellt, kulturelle Differenzen der Lernenden bei der Vermittlung von Fachinhalten zu berücksichtigen. Allgemeine Annahmen, (Vor-)Urteile und Selbstverständlichkeiten der jeweiligen Kulturen müssen daher aufgedeckt, reflektiert und veränderbar gemacht werden. Durch die Berücksichtigung kulturell unterschiedlicher Perspektiven im Fach Praktische Philosophie gilt es, soziale Lernprozesse zu initiieren, die eine Überprüfung und Modifizierung von Denk- und Verhaltensmustern bei allen beteiligten Lernenden und Lehrenden nach sich ziehen.<sup>7</sup>

## **2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u. a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine „Verstehensleistung“ und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und

---

<sup>7</sup> Weitere Informationen und Vorlagen für sprachliche Hilfestellungen oder Arbeitsblätter finden sich unter <http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de> oder in Leisen, Josef: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Bd. 2. Stuttgart: 2013, 7-99.

szenischen Darstellungen).

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

### **Gewichtung der Bereiche**

- ca. 70% Mitarbeit im Unterricht
- ca. 30% sonstige und schriftliche Leistungen

## **2.7 Lehr- und Lernmittel**

Die Lehrwerke werden den SuS als Leihexemplare (Schulanschaffung) zur Verfügung gestellt.

Klasse 5-6: - Kopien/ Reader -

Klasse 7-9: philopraktisch Bd. 2b (ISBN 978-3-7661-6647-0)

## **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen, vor die SuS durch verschiedene Fächer gestellt werden, hat sich die Fachgruppe vorgenommen, durch einen Dialog mit Kollegen der anderen Fächer zu einer Abstimmung im Hinblick auf grundlegende Kriterien zur Bewertung von Schülerprodukten zu gelangen. An unterschiedlichen Punkten im Lehrplan bietet sich ein fächerübergreifendes Arbeiten an.

### **Möglichkeiten:**

Hierbei erscheint eine Zusammenarbeit beispielsweise mit folgenden Fächern in folgenden Kontexten sinnvoll:

- Religion: Fragenkreis 7
- Biologie: Fragekreis 1 (Leib und Seele, Gefühl und Verstand)
- Politik: Fragenkreis 2 (Der Mensch in der Gemeinschaft, Interkulturalität, Rollen- und Gruppenverhalten) / Fragenkreis 3 (Entscheidung und Gewissen) / Fragenkreis 4
- Geschichte: Fragenkreis 4 (Recht und Gerechtigkeit, Utopien und ihre politische Funktion, Völkergemeinschaft und Frieden)
- Physik: Fragenkreis 5 (Technik – Nutzen und Risiko, Wissenschaft und Verantwortung)

#### **4. Fortbildungskonzept**

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen im Wechsel regelmäßig an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung der Bezirksregierungen Münster sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer informieren in den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen über die besuchten Fortbildungen und erproben im Unterricht die dort vorgestellten Unterrichtskonzepte. Über die Erfahrungen mit den Konzepten wird ebenfalls – auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme in den schulinternen Lehrplan– Bericht erstattet.

Die Fachvorsitzende, Frau Hoffmann, stellt, u. a. durch regelmäßige Internetrecherche, sicher, dass Informationen über PP- und PL-Fortbildungen an alle Fachkolleginnen und -kollegen gehen; sie selbst nimmt die von der Bezirksregierung angesetzten Implementationsveranstaltungen für neue Standards im Fach Philosophie wahr und besucht alle Fortbildungen zu prüfungsrelevanten Gebieten (z. B. Philosophie als 4. Abiturfach). Sie berichtet über die Ergebnisse und übernimmt auch alljährlich die Aufgabe, die vom Schulministerium zentral bereitgestellten Zentralabiturthemen zu sichern und an die Mitglieder der Fachkonferenz weiterzugeben.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer bemühen sich, an den Nachbesprechungen der von Philosophie-Referendarinnen und -referendaren geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden teilzunehmen und nutzen die Besprechungsergebnisse zur eigenen Unterrichtsentwicklung.



<b>Leistungsbewertung</b>				
<b>Arbeitsschwerpunkt(e)</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Evaluationsschwerpunkt</b>				
<b>Sonstiges</b>				